

Etty Hillesum

# DAS DENKENDE HERZ



*Joanne Gläsel*  
*liest*

*aus den Tagebüchern 1941–1943  
der in Auschwitz ermordeten  
holländischen Jüdin*



**Joanne Gläsel  
liest aus:  
Etty Hillesum  
DAS DENKENDE HERZ**

*1941 bis 1942 begann eine junge Frau, Tagebuch schreibend ihr Leben, ihren Alltag, ihre Liebe und ihre Ängste zu bewältigen: Etty Hillesum, Slawistik- und Psychologiestudentin in Amsterdam. In den Jahren der Judenverfolgung in ganz Europa erzählt sie von Persönlichkeitsfindung und – paradoxer Weise – Selbstbefreiung über das Bekenntnis zu einem radikalen Altruismus. Etty Hillesum war Jüdin und kam am 30. November 1943 in Auschwitz um.*

**Gut, diese neue Gewißheit, daß man unsere totale Vernichtung will, nehme ich hin. Ich arbeite und lebe weiter mit derselben Überzeugtheit und finde das Leben sinnvoll, trotzdem sinnvoll, auch wenn ich mich das kaum noch in Gesellschaft zu sagen getraue.**

**Das Leben und das Sterben, das Leid und die Freude, die Blasen an meinen wundgelaufenen Füßen und der Jasmin hinterm Haus, die Verfolgung, die zahllosen Grausamkeiten, all das ist in mir wie ein einziges starkes Ganzes, und ich nehme alles als ein Ganzes hin, und beginne immer mehr zu begreifen, nur für mich selbst, ohne es bislang jemand erklären zu können, wie alles zusammenhängt. Ich möchte lange leben, um es später doch noch einmal erklären zu können, und wenn mir das nicht vergönnt ist, nun, dann wird ein anderer mein Leben von dort an weiterleben, wo das meine unterbrochen wurde, und deshalb muß ich es so gut und so überzeugend wie möglich weiterleben bis zum letzten Atemzug, so daß derjenige, der nach mir kommt, nicht ganz von neuem anfangen muß und es nicht mehr so schwer hat.**

**Etty Hillesum**

*Die letzten Zeilen des Tagebuchs lauten: **Man möchte ein Pflaster auf vielen Wunden sein.***

## Dresdener Neueste Nachrichten, 12.11.1998

*...Die Tagebuchausschnitte dokumentieren die erstaunliche Wandlung der niederländischen Slawistik- und Psychologiestudentin, die anfangs mit Gymnastik gegen Depressionen vorgeht und ein Problem mit der erotischen Ausstrahlung ihres Arztes „Dr. S“ hat. S. (eigentlich Dr. Julius Spier) ist C.-G.-Jung-Schüler, 1939 aus Berlin nach Amsterdam emigriert und begegnet ETTY 1941 erstmalig. Obwohl beide „gebunden“ sind, gelingt es S., den ETTY als Arzt und Geliebten beschreibt, eine tiefe Beziehung zu der jungen Frau aufzunehmen und sie von ihren Angstzuständen abzulenken.*

*Während ETTY die willkürlichen Verhaftungen, den Terror und die Einweisung von Bekannten ins KZ täglich sieht, gibt sie sich keinen Illusionen über das Ziel dieser Aktionen hin. ... Die Texte dokumentieren die bewußte innere Trennung ETTYS von allem, was ihr in Zukunft genommen werden kann, und ihre Konzentration auf das, was ihr im Tod bleibt: Liebe, selbst zum Vernichter, und Würde im Leid. Diesen inneren Abschied vollzieht sie konsequent auch vom Geliebten und flieht in die Arme eines Stärkeren.*

*Joanne Gläsel interpretiert die Texte als eindringlichen Geist, der auch vor schlimmsten Repressalien nicht kapituliert.*

Katharina Holler

## Joanne Gläsel

*Joanne Gläsel wird im Ruhrgebiet geboren. Sie absolviert ab 1981 die Hochschule für Musik und Theater, Hannover und schließt ihr Schauspielstudium 1985 mit dem Diplom ab. Als festes Ensemblemitglied ist sie an den Städtischen Bühnen Münster, am Oldenburgischen Staatstheater, am Staatsschauspiel Dresden und an der Schaubühne am Lehniner Platz Berlin engagiert. Dort arbeitet sie u.a. mit Andrea Breth, Luc Bondy und Robert Wilson zusammen. Seit 2000 ist Joanne Gläsel freischaffend für Bühne, Hörfunk, Film und Fernsehen tätig. 2002 wird sie für den „Publikums-Bambi“ in der Kategorie „Die beliebteste Kommissarin“ nominiert. Ab 2004 entstehen erste Soloarbeiten für die Bühne, sowie mehrere szenische Lesungen; u.a. „Das denkende Herz - die Tagebücher der ETTY Hillesum“ und - als Auftragsarbeit der Gedenkstätte Haus der Wannsee-Konferenz - „Die Frau an seiner Seite - Männerkarrieren, Tatnähe und ‚weibliche‘ Verstrickungen im Nationalsozialismus“, mit denen sie nach wie vor gastiert. Am 01. September 2007 gelangt ihr Theater-Solo „Heben Sie das gut auf! Das ist mein ganzes Leben!“ nach der Bilderzählung „Leben? Oder Theater?“ von Charlotte Salomon im Jüdischen Museum Berlin zur Uraufführung. Seit 2008 ist Joanne Gläsel auch als Regisseurin, sowie als Theaterpädagogin an Schulen tätig und unterrichtet Schauspiel.*

Dauer der Lesung: ca. 90 Minuten

Kontakt:

Joanne Gläsel

Mail: [joanne.glaesel@web.de](mailto:joanne.glaesel@web.de)